

# Neue Presse

KRONACH

71. Jahrgang / Nummer 175

Samstag/Sonntag, 30./31. Juli 2016

[www.np-coburg.de](http://www.np-coburg.de)

## Ausgezeichnetes Tropenhaus

Das Projekt „Klein Eden“ in Kleintettau ist offiziell eine der besten 100 Ideen Deutschlands. Geschäftsführer Ralf Schmitt erhielt die Würdigung am Freitag. *Foto: Fölsche* Seite 17





# Von der Schnapsidee zum Vorzeigeprojekt

Jetzt ist es amtlich: Das Tropenhaus in Kleintettau ist ein Musterbeispiel für ganz Deutschland. Die Initiative „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ verleiht ihm einen Preis.

Von Julia Knauer

**Kleintettau** – „Tropisch warm wird es mir um's Herz vor lauter Stolz.“ Mit diesen Worten hat der Tettauer Bürgermeister Peter Ebertsch am Freitagnachmittag seine Rede im Kleintettauer Tropenhaus „Klein Eden“ eröffnet. Und dazu hatte er auch allen Grund. Denn das Projekt ist einer von bundesweit 100 Preisträgern des Wettbewerbs „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen 2016“ der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“. Zum Thema „Nachbarschaft Innovation – Gemeinschaft als Erfolgsmodell“ konnte das Tropenhaus die Kategorie „Umwelt“ für sich entscheiden.



Sie waren stolz auf das Kleintettauer Tropenhaus (von links): Oswald Marr, Hans Michelbach, Heribert Trunk, Hans Rebhan, Michael Kauschinger, Günther Denzler, Ralf Schmitt, Peter Ebertsch und Anja Schlottmann.  
Fotos: Gabriele Fölsche



Schmunzelnd erinnerte sich Peter Ebertsch an die Zeit von vor etwa 15 Jahren, als das Tropenhaus das erste Mal im Gespräch war. „Die Ursprungsidee war – ja, Sie hören richtig – Krokodile zu züchten“, erzählte er lachend. Doch nach und nach hätten die Überlegungen ernste Züge angenommen und seien immer konkreter geworden. Entstanden sei ein Projekt mit absolutem Vorbildcha-

rakter. Schließlich werde die Abwärme der benachbarten Firma „Heinz Glas“ für den nachhaltigen Anbau tropischer Früchte genutzt.

Dem konnte Landrat Oswald Marr nur beipflichten. „Das Tropenhaus ist wahrlich ein Ort der Ideen“, sagte er. Zunächst sei es vielen unmöglich erschienen, dass das Projekt jemals realisiert werden könnte. Doch man habe nicht aufgegeben und dank des tollen Zusammenspiels von Wirtschaft, Kommune und Bürgerschaft sei es schließlich gelungen. Da sei es geradezu logisch, dass das Haus eine Auszeichnung erhalte.

Von einer herausragenden Idee und großem Einfallsreichtum sprach auch Anja Schlottmann, Repräsentantin von „Deutschland – Land der Ideen“. Die Initiative wolle zeigen, wie einfallsreich die Bundesrepublik ist und das vielfältige Engagement der Bürger würdigen. Zudem wolle sie die Menschen ermutigen, ihre Projekte öffentlich vorzustellen.

„Ich komme aus dem Bayerischen Wald. Dort sind mir noch keine Papayas und Karambolen über den Weg gelaufen. Ich wusste auch nicht, dass das bei solchen Witterungen möglich ist“, zeigte sich Michael Kauschinger von der Deutschen Bank, die den Wettbewerb gemeinsam mit der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ durchführt, beeindruckt. Das Tropenhaus sei eine wegweisende Antwort, wie nachhaltiger Anbau tropischer Früchte funktionieren kann – und zwar in Deutschland. Er sei stolz, Projekte wie dieses



Ralf Schmitt (links) brach eine Lanze für bewusste Ernährung und nachhaltig angebaute Lebensmittel.



Die Freude über den Preis ist groß. Er macht das Tropenhaus bundesweit bekannt.

unterstützen und fördern zu dürfen. Industrie und südländisches Obst schienen zwar auf den ersten Blick etwas sehr Gegensätzliches zu sein, passten aber dank kreativer Ideen erstaunlich gut zusammen. „Heizen mit Abwärme – da sieht man, wie intelligente Kreisläufe funktionieren können“, lobte er. Er war sich sicher, dass das Prinzip auf andere energieintensive Unternehmen übertragbar ist. Deshalb sei das Projekt ein Vorbild für ganz Deutschland.

Dass das Tropenhaus durch die Auszeichnung bundesweite Aufmerksamkeit bekommt, freute auch den oberfränkischen Bezirkstagsprä-

sidenten Günther Denzler. Denn in Oberfranken gebe es viele kluge Köpfe und kreative Ideen. Das werde nur viel zu wenig nach außen getragen. Ihn persönlich beeindruckte am Tropenhaus ganz besonders die Barrierefreiheit auf allen Ebenen – nicht nur für Rollstuhlfahrer, sondern auch für Seh- und Hörbehinderte.

Bundestagsabgeordneter Hans Michelbach erinnerte sich, dass die Idee zum Tropenhaus anfangs von vielen nicht richtig ernst genommen wurde. „Wir haben da absolutes Neuland betreten. Aber die Vision ist zum Erfolg geworden“, freute er sich. Energiepolitik sei in Zukunft ein ent-

scheidendes Thema, da der Strom immer teurer werde. Projekte wie das Tropenhaus könnten helfen, das etwas auszugleichen. Er war überzeugt: „Ich denke, das ist nicht die letzte Auszeichnung.“

Die Oberfranken seien innovativ, nur aufgrund ihres Charakters nicht immer bereit, das zu zeigen, meinte der oberfränkische IHK-Präsident Heribert Trunk schmunzelnd. Heinz Glas-Geschäftsführer Carl-August Heinz schaffe Innovationen wie das Tropenhaus am Stammtisch – einfach, indem er mit Menschen spreche. „Und heute stehen wir vor dem Ergebnis. Es ist schön, dass solche

Spinnereien Realität werden. Ich freue mich schon auf die nächsten Ideen“, meinte er.

Tropenhaus-Geschäftsführer Ralf Schmitt wollte zu guter Letzt noch eine Lanze brechen: „Letztendlich sind wir hier ein landwirtschaftlicher Betrieb. Viele sehen nicht, was für Arbeit dahinter steckt. Der Anbau und die Produktion von Lebensmitteln ist eines der ältesten Kulturgüter und irgendwann werden die Menschen feststellen, dass man eine Handy-App nicht essen kann. Ich hoffe, dass sie dann auch wieder bereit sind, für gute Lebensmittel einen ordentlichen Preis zu zahlen.“